

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 146 (1995)

Heft: 3

Buchbesprechung: Buchbesprechungen = Comptes rendus de livres

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BODE, W., V. HOHNHORST, M.:

Waldwende – Vom Försterwald zum Naturwald

(Beck'sche Reihe, 1024), 30 Abbildungen, 1 Tabelle, 199 Seiten. C. H. Beck, München, 1993, Fr. 23.—.

Für viele Förster mag der Buchtitel provozierend wirken. Drastisch wird der Försterwald einerseits und der Naturwald andererseits denn auch vom farbigen Titelbild veranschaulicht: Einem abschreckenden Fichten-Kunstforst wird ein selten schöner plenterförmiger Mischwald gegenübergestellt.

Beide Autoren sind Exponenten des Naturschutzbundes Deutschland (NABU). W. Bode gehört immerhin auch zur «Förstergilde», er studierte Rechts- und Forstwissenschaft und hatte sich als ehemaliger Leiter der saarländischen Landesforstverwaltung radikal für die im Buch postulierte Waldwende in der Praxis eingesetzt.

Es ist bei diesem Buch zweckmäßig, die Besprechung in zwei Teile zu gliedern: a) nach dem Inhalt, b) nach der Form. a) Inhalt: Als Försterwald wird der schematische Altersklassenwald mit standortswidrigen Nadelbaum-Monokulturen und Kahlschlagverfahren bezeichnet. Der Naturwald wird im Sinne des naturgemäßen Wirtschaftswaldes der ANW umschrieben: «ein horst-, gruppen-, trupp- und stammweise ungleichaltrig aufgebauter Wald aus standortsgemäßen Baumarten und -rasen, dessen Vorrat sich gütemässig in bester Verfassung und auf günstigster Höhe befindet» (Seite 98). Darüber hinaus sollen die heute notwendigen Naturschutzbedürfnisse gebührend respektiert und gefördert werden, nach dem Prinzip «Schutz durch Nutzung» und nötigenfalls auch «Schutz vor Nutzung» (d.h. kleinräumiger Nutzungsverzicht, Totholzstrategie sowie auch totaler Schutz grösserer Waldflächen).

Forstliche Werthaltungen unserer Zeit werden als kulturell-zivilisatorische Entwicklungsstadien der geschichtlichen Entwicklung analysiert, interpretiert und aus der Sicht der Autoren wohl auch entlarvt. Dann werden im Sinne einer Wende Zukunftsvisionen projiziert. Danach erfordern die derzeitigen gesellschaftlichen Bedürfnisse, namentlich die Bedrohungen unserer Lebensgrundlagen zwingend einen Loslösungsprozess von unse-

ren traditionellen Bindungen, hin zu einer grundlegenden Neuorientierung. Im folgenden Kernsatz auf Seite 182 wird diese Stossrichtung besonders pointiert charakterisiert: «Das bislang herrschende Primat von Holzproduktion, Nachhaltigkeit, Langfristigkeit und forstlichem Fachwissen hat sich in der beamteten grünen Planbürokratie zur Ideologie verfestigt. Die Waldwende verlangt dagegen, in Struktur und Funktion von biologischen Systemen zu denken.»

Epochale Wende vom Försterwald zum Naturwald? Aus der Sicht der Engler-Schädelin-Leibundgut-Tradition stösst das vorliegende Buch im Bereich des Grundsätzlichen offene Türen auf. In der Praxis hingegen lässt die theoretisch beschworene Naturnähe auch im «Lande Leibundguts» allzuoft noch Wünsche offen, namentlich hinsichtlich der drastischen Wildschadenüberbelastungen.

b) Form: Das Buch will offensichtlich ein möglichst breit gefächertes Zielpublikum ansprechen und «missionieren». Und so ist es denn auch vorbildlich leicht fassbar, ja packend eingängig geschrieben, mit vielen schlagartig einleuchtenden und oft auch suggestiven bildhaften Gleichnissen. Kurz, das Buch liest sich über weite Strecken spannend wie ein guter Krimi! Schade nur, dass die Autoren immer wieder etwas allzu aggressiv und pauschal auf die gesamte Forstpartie eindreschen. Damit werden die oft grabenkriegartigen Feindbildprojektionen zwischen Teilen der Naturschützer und Förster weiterhin angestachelt statt abgebaut. Ein guter Geschäftsmann sollte seine Kunden primär von den Vorzügen seines Angebotes überzeugen, nicht aber die Konkurrenzangebote schlechtmachen. Lust machen auf das Wünschenswerte zahlt sich auf die Dauer besser aus als die allzu verbissene Verteufelung des Unerwünschten. Sind wir doch von allen Lebewesen die kompliziertesten und widersprüchlichsten: Wir haben das Paradies der automatisch sicheren Instinktsteuerung verloren. Infolgedessen lassen wir uns nicht zum Glücke zwingen, sondern bestenfalls motivieren.

E. Ott